



Peter Pfister

# Kampf gegen die dunklen Kassen

**ABSTIMMUNG** Die Juso will mit der Transparenzinitiative Licht in die Parteikassen bringen. Obwohl auch schon die SVP intransparente Abstimmungen beklagt hat, kämpft die Partei dagegen.

**Jimmy Sauter**

«Naturpark – Propagandawalze mit Steuergeldern?» So betitelte SVP-Mann Mariano Fioretti einen politischen Vorstoss, den er vor drei Monaten eingereicht hatte. Um den angeblichen Skandal deutlich zu machen, verpackte er den Titel gleich noch in dicke Grossbuchstaben.

Es war Anfang des letzten Novembers, ein paar Wochen vor der Abstimmung über das Parkgesetz, das dem Schaffhauser Naturpark Kantonsbeiträge von 300 000 Franken pro Jahr sichern sollte, als Fioretti in die Tasten haute. Der SVP-Kantonsrat vermutete, das Budget des Naturparks für den Abstimmungskampf «dürfte weit über Hunderttausend Franken betragen». Fioretti wollte deshalb von der Schaffhauser Regierung wissen: «Wie hoch ist das Kampagnenbudget für die Naturpark-Propaganda?»

Tatsache ist, dass der Schaffhauser Naturpark intensiv mit Zeitungsinseraten und meh-

ren Flyern in alle Haushalte für ein Ja zum Parkgesetz geworben hatte. Nicht einmal die finanzstarke Schaffhauser SVP, die den Naturpark bekämpfte, kam dagegen an. Das Parkgesetz wurde an der Urne angenommen.

Die Frage, woher der Naturpark das Geld für den Abstimmungskampf nahm, bleibt bis heute offen. Auf eine Anfrage der AZ hat die Organisation nicht reagiert. Tatsache ist, dass praktisch keine Partei den Naturpark finanziell unterstützt hat (siehe Umfrage auf Seite 9). Die Parteien wussten wohl, dass der Naturpark genügend eigene Mittel hat.

Sollte die Organisation öffentliche Gelder verwendet haben, um eine Abstimmung zu beeinflussen, damit sie künftig weiterhin öffentliche Gelder erhält, wäre das zumindest fragwürdig. Ob es so gewesen ist, bleibt aber reine Mutmassung. Offenlegen, woher der Naturpark das Geld für den Abstimmungskampf nahm, muss er nicht. Niemand ist dazu verpflichtet, es gibt keine Regeln. Die Schaffhauser

Regierung antwortete auf die Fragen von Mariano Fioretti denn auch ziemlich kurz angebunden: «Wie dem Fragesteller bekannt ist, hat der Regierungsrat keinen Zugriff auf private Abstimmungskomitees und hat deshalb keine Kenntnis vom Budget der Abstimmungskampagne (...)»

Das könnte sich aber jetzt ändern. Die Juso hat die sogenannte Transparenzinitiative lanciert, die verlangt, dass künftig alle Parteien, Abstimmungskomitees sowie einzelne Kandidierende ein Budget einreichen müssen. Spenden von juristischen Personen wie Firmen und Verbänden müssten bereits ab einem Franken deklariert werden, Spenden von Privatpersonen ab einem Betrag von 3000 Franken. Die Abstimmung über die Initiative findet am 9. Februar statt.

Juso-Kantonsrat Stefan Lacher hofft, die neue Transparenz könne dazu führen, dass das Vertrauen in die Politik wieder steigt. In der Bevölkerung werde immer wieder über «zu viel Hinterzimmerpolitik» geklagt, sagt Lacher.

Die Schaffhauser SVP hingegen scheint inzwischen nicht mehr wissen zu wollen, wie viel Geld der Naturpark Ende 2019 in die Abstimmung über das Parkgesetz investiert hat. Die Partei hat einstimmig die Nein-Parole gefasst. Dem gebe es nichts mehr hinzuzufügen, lässt Parteipräsident Walter Hotz ausrichten.